

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, 24098 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 17/3947

Vizepräsidentin  
Prof. Dr. Birgit Friedl

Hausanschrift:  
Christian-Albrechts-Platz 4, 24118 Kiel

Postanschrift: 24098 Kiel

www.uni-kiel.de

**Bearbeiter/in, Zeichen**

- VPF -

**Mail, Telefon, Fax**

bfriedl@praesidium.uni-kiel.de

tel +49(0)431-880-3002

fax +49(0)431-880-1234

**Datum**

05.04.2012

**Fraktionsanträge zu den Themen Studium und Familie, Diversity-Ansatz,  
Perspektiven des wissenschaftlichen Nachwuchses  
- Stellungnahme der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel -**

**Stellungnahme zum Antrag der Fraktion der SPD (Drucksache 17/1365)**

Die Christian-Albrechts-Universität ist 2002 durch das „audit familiengerechte Hochschule“ zertifiziert worden und hat seither den Prozess der Re-Auditierung zweimal durchlaufen. 2012 steht die dritte Re-Auditierung an. Die erfolgreichen Re-Auditierungen sind der Beleg dafür, dass sich die Christian-Albrechts-Universität in einem Prozess der kontinuierlichen Verbesserung hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie befindet.

In diesem Prozess der kontinuierlichen Verbesserung ist das Angebot an Kinderbetreuungsplätzen deutlich erweitert worden. Im Bereich der Krippenplätze und der Kinderbetreuung in den Randzeiten sind weitere Anstrengungen erforderlich, denen im Rahmen der vorhandenen Mittel jedoch Grenzen gesetzt sind.

Die Christian-Albrechts-Universität hat große Anstrengungen unternommen, um die Überschneidung von Lehrveranstaltungen in den Zwei-Fächer-Studiengängen auf ein Minimum zu reduzieren. Um diese Voraussetzung für die Studierbarkeit dieser Studiengänge zu schaffen, müssen auch die Randzeiten für Lehrveranstaltungen genutzt werden. Auch durch die stark gestiegenen Studierendenzahlen kann auf die Nutzung der Randzeiten für Lehrveranstaltungen nicht verzichtet werden. Im Rahmen der in diesem Jahr anstehenden Re-Auditierung des Zertifikats „Audit familiengerechte Hochschule“ sind familienkompatible Zeiten für Lehrveranstaltungen Inhalt eines Handlungsfeldes. Gegenwärtig werden generelle Leitlinien erarbeitet, die aufzeigen, wie bei der Planung und Organisation von Lehrveranstaltungen den Bedürfnissen von Studierenden mit Familienaufgaben entsprochen werden kann. Den Bedürfnissen von Studierenden mit Familienaufgaben kann auch durch den Ausbau der E-Learning-Angebote entspro-

chen werden. Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel fördert seit einigen Jahren erfolgreich den Ausbau dieses Angebots.

Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel hat einen Entwurf einer Satzung für ein Teilzeitstudium erarbeitet, der vom Ministerium derzeit nicht genehmigt wird. Voraussetzung für die Einführung eines Teilzeitstudiums ist eine Änderung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes, damit den Studierenden in diesen Studiengängen die Möglichkeit einer BAföG-Finanzierung eröffnet wird. Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel hat sich in dieser Angelegenheit bereits an das Bundesministerium für Bildung und Forschung gewandt.

#### **Stellungnahme zum Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen (Drucksache 17/1411)**

Die Internationalisierung von Forschung und Lehre, die Einführung der Bachelor- und Master-Studiengänge sowie die gesellschaftliche Entwicklung verlangt nach einem Diversity Management an Hochschulen mit den folgenden Zielen: Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit, Vorbereitung der Studierenden auf eine Berufstätigkeit in einer Gesellschaft, die durch eine zunehmende Vielfalt gekennzeichnet ist. Die deutschen Hochschulen haben erst begonnen, sich mit diesem Thema in seiner ganzen Breite auseinanderzusetzen. Der Entwicklungsstand dieses Gebietes ist deshalb noch überwiegend durch eine Kombination von Einzelmaßnahmen geprägt, die nur unzureichend auf explizit formulierte Ziele abgestimmt sind. Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel hat sich deshalb die Implementierung eines ganzheitlichen Diversity Managements zur Aufgabe gemacht. In einer Situation der Unterfinanzierung kann dieser Prozess nur langsam auf dem Weg der kontinuierlichen Verbesserung realisiert werden.

#### **Stellungnahme zum Antrag der Fraktion DIE LINKE (Drucksache 17/2186)**

Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel erkennt an, dass die prekären Beschäftigungsverhältnisse im deutschen Wissenschaftssystem unterhalb der Professur die Familien- und Lebensplanung erschweren und vor allem für Frauen häufig der Grund sind, die Wissenschaft zu verlassen. In der Schaffung von Stellen zur dauerhaften Beschäftigung, die unterhalb der Professur angesiedelt sind, wird kein Ansatz zur Lösung dieses Problems gesehen. Die Stellen im wissenschaftlichen Dienst dienen der Qualifikation von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern. Jede unbefristete Besetzung einer solchen Stelle verringert die Ausbildungskapazität der Hochschule. Es kann nicht das Ziel einer Hochschule sein, die Chancen der Absolventen einiger weniger Jahrgänge zulasten der Absolventen nachfolgender Jahrgänge zu stärken.

Prof. Dr. Birgit Friedl